



Anzeige

Hier.

Bellevue-Bar

Hannes Britschgi, unser Mann in Bern

Zuverlässige Null aus Obwalden

Read my lips, sagen US-Politiker, wenn sie versprechen, die Steuern tief und den Staat klein zu halten. Nehmt mich beim Wort, ich lüge nicht, heisst die Botschaft. Als der Obwaldner Kari Vogler 2011 in den Nationalrat gewählt wurde, versprach er an der Wahlfeier eine Politik des Ausgleichs, der Mässigung und des gegenseitigen Respekts. So unscharf das Versprechen, so haarspalterisch genau ist die Einlösung. Der Obwaldner CSP-Nationalrat hat beim neusten Parlamentarier-Rating des Politgeografen Michael Hermann auf der Links-Rechts-Skala (-10 bis +10) als einziger Bundesparlamentarier exakt bei der Null aufgeschlagen. Er erreichte das Ideal des absolut eingemitteten Politikers. Keine Abweichung nach links, keine nach rechts. Die Polarisierung im Lande nimmt zwar zu, weil die Vertreter der Pol-Parteien immer enger zusammenstehen. Rechts die SVPLer. Links die Grünen und SPLer. Kari Vogler kümmert sich kaum, er hielt die Mitte, zuverlässig auf der Null. Vielleicht ist er ganz einfach ein Kind seiner Heimat. Denn wo liegt schon wieder der geografische Mittelpunkt der Schweiz? Auf der Älggialp in Obwalden.

hannes.britschgi@ringier.ch

Riesenstein bedroht Bergdorf



Spektakulär
Die Baustelle liegt auf 2500 Metern über Meer.



Instabil Der Felsblock bewegte sich drei Meter.

Nun kann aus Atom-Doris Solar-Doris werden

ENERGIE → Im Nationalrat soll nächste Woche der Atomausstieg konkretisiert werden. Im Zentrum steht Energieministerin Doris Leuthard (CVP).

Es ist eine der grössten Nationalratsdebatten aller Zeiten. Während fünf Tagen streitet sich ab heute die Grosse Kammer, wie die «Energiestrategie 2050» von Umweltministerin Doris Leuthard aussehen soll. Kernpunkt ist der Atomaus-

stieg – und wie die dadurch fehlende Energie ersetzt und eingespart wird.

Es sieht gut aus für Leuthard. Eine breite Allianz aus SP, Grünen, GLP, CVP und BDP befürwortet das Atom-Aus. Unterschiedliche Ansichten herrschen aber

beim Tempo, das dabei angeschlagen werden soll.

Für die Aargauerin ist es das wichtigste Geschäft ih-

Anzeige

Hier.

rer Karriere. Deshalb rührte sie auch heute Morgen kräftig die Werbetrommel. Die CEOs der bundesnahen Betriebe zeigten mit ihr auf, wie

sie Energie sparen. **SBB-Chef Andreas Meyer will die Bahn bis 2025 mit 100 Prozent erneuerbaren Energien antreiben und Post-Chefin Susanne Ruoff setzt auf Elektroroller.**

Bereits heute verfügt der gelbe Riese über 5500 davon. Die beiden unterzeichneten mit ETH-Boss Fritz Schiesser, Swisscom-Chef Urs Schaeppi und Skyguide-CEO Daniel Weder eine Absichtserklärung für eine zukunftsgerichtete Energiepolitik.

Für Leuthard ist klar, dass «die staatsnahen Organisati-

Anzeige

Und hier.

onen Verantwortung tragen sollen» und eine Vorbildfunktion für die Privatwirtschaft einnehmen müssen. Während «ihre» Chefs sie tatkräftig unterstützen, sind aus der Wirtschaft kritische Töne zu vernehmen.

Eine Professorengruppe spricht in einer heute präsentierten Studie von einem «wirtschaftspolitischen Jahrhundertfehler». Und die FDP verlangt mit einer am Morgen eingereichten Petition, dass das Volk das letzte Wort hat. **vuc**



Gemeinsam sauber
Die CVP-Bundesrätin mit ihren CEOs.

Doris Leuthard